

MARIEKE
LUCAS
RIJNEVELD

KALBSKUMMER
PHANTOMSTUTE

GEDICHTE
SUHRKAMP



SV

Marieke Lucas Rijnevelds lyrisches Universum ist unnachahmlich und doch so vertraut. Seine Gedichte sind bevölkert von Fröschen, Schmetterlingen und Seesternen, von Vätern, denen schwierige Fragen gestellt werden – »Woher kommen die Kinder, wenn Eltern sich gar nicht küssen?« –, von unsterblichen Großmüttern und Jugendlichen auf ihrem Weg zu einer belastbaren Identität.

Und doch scheint nichts belastbar in diesem Kosmos aus zarten Begegnungen und erschütternden Einsichten über Leben und Ableben: Erheiterndes wird tragisch, Statisches kommt ins Wanken, das Unsichtbare greift unvermittelt an.

»Wir waren allesamt wehrlos gegenüber dem explosiven Talent, das Marieke Lucas Rijneveld an den Tag legt.« *Jury des C.-Buddingh'-Preises*

»Rijneveld stellt einmal mehr seine ungezügelte Fantasie unter Beweis.« *Trouw*

Marieke Lucas Rijneveld, 1991 in Nordbrabant geboren, gilt als die wichtigste junge niederländische Stimme. Für seinen Debütroman *Was man sät* erhielt Rijneveld 2020 den International Booker Prize, sein zweiter Roman, *Mein kleines Prachttier*, war ein Bestseller. Seine preisgekrönten Lyrikbände *Kalfsvlies* und *Fantoommerrie* liegen nun erstmals auf Deutsch vor. Rijneveld lebt in Utrecht.

Ruth Löbner, geboren 1976 in Mönchengladbach, lebt in Rheydt und arbeitet als freischaffende Autorin und Literaturübersetzerin.

Marieke Lucas Rijneveld

KALBSKUMMER PHANTOMSTUTE

Gedichte

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Niederländischen
von Ruth Löbner

SUHRKAMP VERLAG

Die Originalausgaben erschienen 2015 und 2019 unter den Titeln *Kalfsvlies* und *Fantoommerrie* bei Uitgeverij Atlas Contact, Amsterdam.

Die Übersetzerin dankt dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW für die Förderung ihrer Arbeit an *Phantomstute*, dem Deutschen Übersetzerfonds für die Zuerkennung eines Johann-Joachim-Christoph-Bode-Stipendiums und ganz besonders Stefan Wiczorek, mit dem sie sich im Rahmen dieses Mentoratsprogramms über die Gedichte austauschen durfte.

Der Verlag dankt dem Nederlands Letterenfonds für die großzügige Unterstützung der Publikation.

Nederlands
letterenfonds
dutch foundation
for literature



Erste Auflage 2022

Deutsche Erstausgabe

© der deutschsprachigen Ausgabe Suhrkamp Verlag, Berlin, 2022

Kalfsvlies © 2015 by Marieke Lucas Rijneveld

Fantoommerrie © 2019 by Marieke Lucas Rijneveld

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch
eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining
im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg,
nach Entwürfen von Tammo Schuringa

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-43090-3

www.suhrkamp.de

KALFSVLIES KALBSKUMMER

Für A.

ALS HET JE OVERKOMT

Hoe ga je naar bed als je net een schaap hebt overreden, trillend op de
bedrand je koude handen als rauwe sukadelappen op je ogen, haar hand

tot halve sinaasappel gevormd die zwaar op je knie drukt, heen en weer
beweegt om alles uit te persen wat je is overkomen maar vergeet niet de snelheid

van het praten, zonder pauzes blijft alles vacuüm, heeft verdriet weinig kans
ertussen te komen. Begin alsjeblieft over wijn denk je nog, over hoe de kinderen

opgroeien en al die klaprozen roekeloos openspringen maar haar hoofd is al
tijden een autocue, je weet wat je moet zeggen om haar gerust te stellen:

mooi weer spelen heeft meer met regen te maken en het regent alsof we de zon
ooit bedacht hebben. Je loopt rondjes door de slaapkamer om je gedachten als een

armband in elkaar te kunnen klikken, wast je handen keer op keer en kijkt ernaar om
de zuiverheid te testen, het lichaam sissend als een verroeste barbecue.

Ze zegt dat er glazen en een wijnfles in het nachtkastje staan, nog van de vorige keer
dat je bevend en al dat bloed. Na twee glazen valt ze uit, krimp je ineen onder de lakens

als het schaap onder je autobanden, denk je aan alles wat ooit sneuvelde en een klap
met zich meebracht, je draagt dat met je mee tot je hart in een graf verandert, je hoofd

als een granieten steen erbovenop, eindelijk tot rust gekomen huil je wijn totdat het
niet meer om het schaap gaat maar om wie de bestuurder troost, jij arme, dwaze hond.

WENN ES DIR PASSIERT

Wie gehst du schlafen, wenn du gerade ein Schaf überfahren hast, zitternd auf dem Bettrand, die kalten Hände wie rohe Rinderrouladen auf den Augen, ihre

Hand, zur halben Apfelsine geformt, die schwer auf dein Knie drückt, bewegt sich mechanisch hin und her, presst alles aus, was dir passiert ist, aber denk an das hohe

Sprechtempo, ohne Pausen bleibt alles Vakuum und Kummer hat keine Chance, sich dazwischenzudrängen. Rede doch einfach über Wein, denkst du noch, wie Kinder

aufwachsen und der ganze Klatschmohn tollkühn aufspringt, aber ihr Kopf ist schon ewig ein Teleprompter, du weißt genau, wie du sie beruhigen kannst:

auf gut Wetter machen hat eher mit Regen zu tun und es regnet, als wäre die Sonne bloß unser Hirngespinnst. Du drehst Runden durchs Zimmer, klickst deine Gedanken

zu einem Armband zusammen, wäschst dir wieder und wieder die Hände, siehst sie dir an, kontrollierst, ob sie sauber sind, der Körper zischt wie ein rostiger Grill.

Sie sagt, im Nachtschrank sind Gläser und eine Flasche Wein, noch vom letzten Mal, als du bebed und all das Blut. Nach zwei Gläsern wird sie ausfallend, du krümmst dich unter der Decke

wie das Schaf unter deinen Autoreifen, denkst an alles, was mit einem lauten Knall zugrunde ging, das trägst du mit dir herum, bis dein Herz zum Grab wird, dein Kopf als

Granitstein obenauf, endlich zur Ruhe gekommen weinst du Wein, bis es nicht mehr um das Schaf geht, sondern darum, wer den Fahrer tröstet, du armer törichter Hund.

THUISKOMEN

Al die tijd voor niets gezocht zag wel de slakken op het asfalt
ervan uitgegaan dat zij steevast onderweg waren tot ik hoorde dat thuis geen
plek is maar een welbevinden, het lichaam niet langer een dekmantel om alles
te verschuilen wat zich van buiten naar binnen keerde, het effect veroorzaakte

als van een opengesneden appel in de koelkast die door het bruin de schijn
geeft van niet meer genuttigd te willen worden, zie de muren aan de binnenkant
van mijn benen, zo verplaatsbaar waardoor iedere plek een thuis wordt waar ik
me ook zal vastleggen mits de huid valt als een zondags pak waar in geslapen

kan worden op de bank zonder dat het zo verkreukelt dat er sprake is van een
ander soort vermoeidheid: ik ben wel gekomen maar het weggaan zit in al mijn
ledematen zoals een voortvluchtige vaak degene is die stil blijft zitten als een fossiel
in de zetel bij het raam. Bang voor de dag dat het rennen geen achterkant meer heeft

gebouwen plat van karton, de voeten eeuwig in de vorm van een startblok gevouwen.

Net als een slak wordt de mens geboren met een huis dat groeit totdat ze het laatste
streepje op de deurpost neerkrabbelen tussen buurman en hond in, weet nog de
septembermaand dat mijn broertje met een rubberhamer, toen de hazelnoten op waren,
een slakkenhuis kapotsloeg, het parelmoer aan diggelen, het laagje vernis als huidschilfers

tussen de straatstenen. Toen we de volgende dag terugkwamen zat er alleen nog een
vochtplek alsof er iemand getuft had maar wij wisten beter. Nu de herfst zich aandient
smeer ik mijn lichaam in met wrijfwas tegen krassen, probeer in mij het ouderlijk huis te
vinden want zonder droog ik uit, verander ik in kauwgom dat aan iedere schoenzool blijft

plakken om maar met een ander mee te kunnen reizen die nooit zijn lichaam als een
plastic bescherm laagje zal gebruiken om mij daaronder warm te houden, te beschermen
tegen alles wat mij aan zal willen raken, vette vingerafdrukken, mijn nette opvoeding

etaleren. Liever een glimmend lichaam waar op een dag het welbevinden niet langer
een beurse plek is maar het klokhuis.

NACH HAUSE KOMMEN

Die ganze Zeit vergeblich gesucht, die Schnecken auf dem Asphalt zwar gesehen davon ausgegangen, sie seien ständig unterwegs, bis ich hörte, dass zu Hause keine bestimmte Stelle ist, sondern ein Wohlbefinden, der Körper nicht länger Deckmantel unter dem man verbirgt, was sich von außen nach innen kehrt und der wie ein

aufgeschnittener Apfel im Kühlschrank durch das Braun den Anschein erweckt, nicht mehr gegessen werden zu wollen, sieh dir mal meine Beine an, Wände an den Innenseiten, in null Komma nichts versetzbar, damit wird jede beliebige Stelle zum Zuhause, egal, wo ich hinkomme, wenn nur die Haut wie ein Sonntagsanzug sitzt, in dem man auf dem Sofa

schlafen kann und der dann nicht so zerknittert, dass von einer anderen Art Müdigkeit die Rede sein müsste: ich bin zwar gekommen, aber das Weggehen kribbelt mir in allen Gliedern, es sind ja auch oft die Geflüchteten, die still wie ein Fossil im Sessel am Fenster sitzen bleiben. Der Tag macht mir Angst, an dem das Rennen keine Rückseite mehr hat

Gebäude flach aus Pappe, die Füße ewig in Startblock-Form gefaltet.

Wie die Schnecke wird auch der Mensch mit einem Haus geboren, das wächst, bis der letzte Strich auf den Türpfosten gekritzelt wird zwischen Nachbar und Hund, ich erinnere mich noch an den einen September, mein Bruder mit dem Gummihammer, die Haselnüsse waren alle, da zerschlug er stattdessen ein Schneckenhaus, das Perlmutter in Scherben, die Firnissschicht wie Hautschuppen

auf dem Pflaster. Als wir am nächsten Tag wiederkamen, sah man bloß noch eine feuchte Stelle, als hätte da jemand hingespuckt, aber wir wussten es besser. Jetzt, wo der Herbst sich ankündigt, schmiere ich mich mit Bohnerwachs gegen Kratzer ein, versuche, das Elternhaus in mir zu finden, denn ohne trockne ich aus, verwandele mich in ein Kaugummi, das an jeder

Schuhsohle kleben bleibt und mit einem anderen mitreist, der mich nie mit seinem Körper wie unter einer Plastikschuttschicht warm halten wird, mich beschützen vor allem, was mich anfassen will, fettige Fingerabdrücke, meine gute Erziehung

zur Schau stellen. Dann lieber ein glänzender Körper, bei dem das Wohlbefinden eines Tages keine Druckstelle mehr ist, sondern das Kerngehäuse.

DE DODEN

Opa zegt dat als je ouder wordt je een lagere stem krijgt omdat je hoofd gaat hangen hij heeft vrienden gehad die geen jassen met kragen kochten, het schijnt dat het dan nog sneller gaat, je nek in een accordeon verandert, niet langer meer wisseltonig.

Hij vraagt zich af hoe vaak mannen in een leven hun adamsappel weg proberen te slikken, of daar gegevens van zijn, grafieken van op welke leeftijd ze het opgeven, onderkinnen verbergen veel maar nooit het wegslikken van de jaren.

Ergens gelezen: speeksel bestaat grotendeels uit water, eiwitten en onverteerde verlangens. Er was een boer in het dorp die altijd een brok in zijn keel had, niemand die hem vertelde over Adam en de appel die door gulzigheid bleef steken of over het boeten van diegene die de geschiedenisboeken in wilde, dat narcisme afkomstig is van de narcis die niemand nodig heeft om zich te vermeerderen, de gele trompetten zie je overal tussenuit steken.

Opa moest daaraan denken toen hij gisteren de koeien in de wei zag, die hebben een brok ter grootte van een liksteen, zie daar maar eens helder door te loeien.

Naarmate de tijd vordert raakt de mens in verval, veranderen armen in appelschillen die zich naar elkaar toe krullen om alleen nog maar te kunnen omhelzen, schouders hangen als levenloos vee aan een touw op de hooizolder, je zou kunnen zeggen: er is niet altijd een klokhuis voor nodig om een rond geheel te vormen, een kern kan ook uit de buitenkant bestaan maar wie maakt zich dan nog zorgen om het vruchtvlees?

Volgens opa is het goed om af en toe de dood in de ogen te kijken omdat ze op een dag alleen nog maar staren, de wereld in gelatine veranderen en vaker huilen omdat je het water van je bestaan op den duur weer moet inleveren, hoeveel procent gaat er al verloren door een nacht lang tranen dempen? Hij streelt mijn wang en zegt

dat ouderdom lijkt op een jas die ooit gloednieuw was en nu mooi broos hangt te wezen in een donkere kast en dat een hoofd pas weer geheven wordt wanneer het de aarde raakt, dat er meerdere verboden vruchten in de mens verkeren maar het op een dag toch wel verteert en je iemand voor het eerst zal horen zeggen dat je er mooi

bij ligt alsof alles om eten draait en God de begraafplaats als een bord dresseert.

DIE TOTEN

Opa sagt, wenn man älter wird, bekommt man eine tiefere Stimme, weil der Kopf hängt er hat Freunde gehabt, die keine Jacken mit Kragen kauften, anscheinend geht es dann noch schneller, der Hals wird zum Akkordeon, nicht mehr länger wechseltönig.

Er fragt sich, wie oft Männer versuchen, im Laufe eines Lebens ihren Adamsapfel runterzuschlucken, ob es dazu wohl Zahlen gibt, Statistiken, in welchem Alter sie aufgeben, Doppelkinne verbergen viel, aber nie das Runterschlucken der Jahre.

Irgendwo gelesen: Speichel besteht zum größten Teil aus Wasser, Eiweiß und unverdauten Begierden. Einer der Bauern im Dorf hatte immer einen Kloß im Hals niemand erzählte ihm von Adam und dem Apfel, der durch Gefräßigkeit stecken blieb oder wie derjenige büßen musste, der in die Geschichtsbücher eingehen wollte, dass Narzissmus sich ableitet von der Narzisse, die zur Vermehrung niemanden braucht, überall sprießen die gelben Trompeten einfach so hervor.

Daran musste Opa denken, als er gestern die Kühe auf der Weide sah, die haben einen Kloß, dick wie ein Leckstein, versuch mal, damit klar und deutlich zu muhen.

Mit dem Verstreichen der Zeit verfällt der Mensch, Arme werden zu Apfelschalen kringeln sich aufeinander zu und wollen nur noch umarmen, Schultern hängen wie lebloses Vieh an einem Strick auf dem Heuboden, man könnte sagen: für ein gelungenes Ganzes braucht man nicht zwingend ein Kerngehäuse, ein Kern kann auch aus dem Außen bestehen, aber wer sorgt sich dann noch ums Fruchtfleisch?

Laut Opa ist es gut, dem Tod ab und zu in die Augen zu blicken, weil sie irgendwann nur noch starren, die Welt in Gelatine verwandeln und häufiger weinen, weil man das Wasser seines Daseins auf lange Sicht wieder abliefern muss, wie viel Prozent gehen allein schon verloren durch eine Nacht zurückgehaltener Tränen? Er streichelt mir die Wange und sagt

das Alter gleiche einer Jacke, die einmal nagelneu war und jetzt schön mürbe in einem dunklen Schrank vor sich hin hängt und ein Haupt werde erst dann wieder erhoben, wenn es die Erde berührt, im Menschen befänden sich viele verbotene Früchte, die man irgendwann aber verdaut und du hörst zum ersten Mal jemanden sagen, dass sie dich hübsch hergerichtet haben

als würde sich alles ums Essen drehen und Gott das Grabfeld verzieren wie einen Teller.

KLEINE BEER

Verdwijnen in de plooien van gebouwen en het land kleiner maken door mijn armen te strekken, zo ver dat het splijten van mijn borstkas te horen was op de avonden dat mijn moeder op haar pantoffels de wenteltrap op sloop, angstig vroeg

hoeveel ik van haar hield, het scheurende geluid van een wolf die opengesneden werd om te redden wat het hart aan het bonken had gezet, alleen ik kon het horen want het waren mijn armen die alles groter maakten, haar weggaan dat me als een sok

naar binnen frommelde en altijd bang voor de nacht die als een inbreker in het zwart op me ging liggen. Een uur later: er waren een grote en een kleine ijsbeer die samen in een grot woonden, de kleine kon nooit slapen, daarom deed de grote een kunstje.

Ze schoof de gordijnen open, haalde de maan naar beneden die als een lantaarn de sok verlichtte. Als dat niet goed bedacht was maar de puberfase, twee vingers tot geweer, vacht op de vloer en nooit meer koude voeten. Wat eerder groter werd

gemaakt door te strekken, moet nu krimpen. Zie mijn huis tussen kerk en kroeg staan, het doet zijn best om ertussen te passen, als je goed kijkt zie je dat het zijn adem inhoudt en al die mensen die maar lucht willen. Grote beer waar ben je nu niemand meer het heelal naar beneden haalt, het is zo donker hier.

En het land kleiner is, overal beren lopen maar niet één die mij midden in de nacht naar buiten draagt, een lantaarn aansteekt en net zo lang bij me blijft totdat we niet meer samen zijn, jij in jouw klein hoekje en ik in 't mijn.

KLEINER BÄR

In den Gebäudefalten verschwinden und das Land verkleinern, indem ich die Arme strecke, so weit, dass das Bersten meines Brustkorbs zu hören war an den Abenden wenn meine Mutter auf Pantoffeln die Wendeltreppe nach oben schlich, ängstlich fragte

wie lieb ich sie hatte, das reißende Geräusch eines Wolfes, der aufgeschnitten wird um zu retten, was das Herz zum Wummern gebracht hat, nur ich konnte es hören, denn es waren meine Arme, die alles vergrößerten, ihr Weggehen, das mich wie einen Strumpf

nach innen stülpte und immer die Angst vor der Nacht, die sich wie ein Einbrecher in Schwarz auf mich legte. Eine Stunde später: ein großer und ein kleiner Eisbär, die wohnten zusammen in einer Höhle, der kleine konnte nicht schlafen, darum vollführte der große ein Kunststück.

Sie schob die Vorhänge auf, holte den Mond vom Himmel, der den Strumpf wie eine Laterne erhellte. Wenn das keine gute Idee war, aber dann die Pubertät, zwei Finger zum Gewehr, Fell auf dem Boden und nie wieder kalte Füße. Was vorher durchs Strecken vergrößert

wurde, muss jetzt schrumpfen. Sieh dir mein Haus an zwischen Kirche und Kneipe, es gibt sich Mühe, dazwischenzupassen, schaut man genau hin, erkennt man, wie es die Luft anhält und all die Menschen, die bloß atmen wollen. Großer Bär, wo bist du jetzt, wo niemand mehr das Weltall vom Himmel holt, es ist so dunkel hier.

Wo das Land kleiner ist, überall Bären herumlaufen aber kein einziger, der mich mitten in der Nacht nach draußen trägt, eine Laterne anzündet und gerade so lange bei mir bleibt, bis wir nicht mehr zusammen sind, jedes an dem Plätzchen, wohin Gott es stellt.

VORMEN VAN OPENBREKEN

Voordat het ontpoppen zou plaatsvinden, wees je mij op de onzijdigheid van een rups die pas als vlinder een mannelijk of vrouwelijk kleurenpatroon kreeg met een bedenktijd van hoogstens tien maanden, maakte je van je armen een cocon en ik ertussen, twee vormen van openbreken fluisterde je liet daarbij je kin op mijn hoofd rusten, na een paar minuten leek er een kuiltje in mijn schedel te komen waar een balletje in stilgelegd kon worden, het in een plastic golfpinnetje veranderde en de jouwe het schot dat mijn gaten op zou vullen hoe moeilijk de richting en het schatten ook zouden worden. Dat mijn lippen vervellen is een teken, hoeveel huid moet de mens in de loop der jaren kwijtraken om te kunnen zeggen dat dit een gaver versie is dan de vorige? Je armen knellen en je hart bonkt tegen mijn rug, twee tellen tussen iedere klopping, als ik het met bliksem en donder moet vergelijken ben je nu dichterbij dan ooit maar niets in mij weet hoe om te gaan met het kraken in mijn ruggengraat als inslag in een boom.

We zijn veel van elkaar maar te weinig om geliefde te zeggen hoe naakt we soms ook zijn en naar plaatsen wijzen waar onderhuids een verandering is begonnen, het lichaam aan elkaar tonen als een kijkdoos, we hebben methodes ontwikkeld om hormonen te bestrijden door alles wat in beweging komt stil te zetten zoals we een keer een verpoppte rups openkrabden, steeds opnieuw en hij onze hele jeugd een larve was gebleven, hoe we hem op een regenachtige dag waarvan we later konden zeggen dat we de regen erbij bedacht hadden voor het dramatische effect, in een luciferdoosje schoven, beloofden dat we anders zouden worden.

FORMEN DES AUFBRECHENS

Als das Entpuppen kurz bevorstand, machtest du mich darauf aufmerksam, dass Raupen geschlechtsneutral sind und erst als Schmetterling ein männliches oder weibliches Farbmuster zeigen mit einer Bedenkzeit von höchstens zehn Monaten, du hieltst deine Arme wie einen Kokon und in der Mitte ich, zwei Formen des Aufbrechens, flüsterst du, legtest mir dabei dein Kinn auf den Kopf und nach ein paar Minuten schien sich in meinem Schädel eine Delle zu bilden, in der ein kleiner Ball zum Stillstand gebracht werden konnte, er wurde zu einem Plastikgolffpin und es war an dir mit einem Schlag meine Löcher aufzufüllen, egal wie schwierig die Richtung und das Einschätzen sein würden. Dass meine Lippen sich pellen ist ein Zeichen, wie viel Haut muss ein Mensch im Laufe der Jahre verlieren, um behaupten zu können, diese Version sei makelloser als die vorige? Deine Arme sind mir zu eng und dein Herz wummert mir im Rücken, zwei Sekunden zwischen den Schlägen, müsste ich den Vergleich mit Blitz und Donner ziehen, wärest du jetzt näher als je zuvor, aber nichts in mir kann umgehen mit dem Krachen in meinem Rückgrat, diesem Einschlag in einen Baum.

Wir sind viel füreinander, aber zu wenig, um uns Geliebte nennen zu können wie nackt wir manchmal auch sind und uns auf Stellen aufmerksam machen wo unter der Haut eine Veränderung begonnen hat, uns gegenseitig unsere Körper zeigen wie einen Guckkasten, wir haben Methoden entwickelt Hormone zu bekämpfen, indem wir alles, was in Bewegung kommt, zum Stillstand bringen, wie wir auch mal eine verpuppte Raupe aufgekribbelt haben, wieder und wieder und sie unsere ganze Kindheit lang Larve blieb bis zu jenem verregneten Tag, von dem wir später behaupten konnten, wir hätten den Regen für den dramatischen Effekt dazuerfunden, als wir sie in eine Streichholzschachtel schoben, versprochen, wir würden anders werden.

AANWEZIGHEID

Zoals stemmen geheimen begonnen te fluisteren in het trappenhuis
het haalde de zomer uit ons en ik weet nog dat je lucht liet ontsnappen

dat ik even dacht aan de opblaasbare vluchtauto, dat ik je zou kunnen
opvouwen als je zo plat was geworden dat je in een strandtas paste maar je
lichaam bleef zijn vormen houden, de traptreden kraakten, nee, het was iemands
lach die af en toe brak als een plastic koffielepeltje dat een wachtruimte beroert.

Een meisjesstem fluisterde in het Frans steeds opnieuw varkenskop, varkenskop
hoe ze ontdekt had dat geen enkel potlood die kleur goed kon nabootsen
net als mensenhuid, dat dit door de slager kwam, mooi roze zou beter verkopen.

Alsof iemand zijn vingers op haar adamsappel drukte, veranderde
het meisje in een oude dame die alleen nog maar in herinneringen kon leven
zoals er mensen zijn die zich eeuwig laten vastleggen op een ansichtkaart
met een wit strand op de achtergrond dat ooit vergeelt, de groetjes blijven doen.

Dat ze met de architect trouwde van de brug waar haar zus iedere ochtend
voordat het gras drooggeföhnd werd door de wind, langs de reling liep, probeerde
in te schatten hoe lef eruit zou zien, of het haar zou staan, haar armen klapwiekten

désolé: spijt is dat wat als water op de wegen in het vooruitzicht blijft liggen
steeds als we het willen inhalen, verschuift het zich, het zal er altijd blijven.

Er klinkt zenuwachtig gegiechel als de vrouw weer jonger wordt, kinderen leven
binnenstebuiten als truien met een waslabel waar alles te zien is wat ze nodig hebben
wat ze stuk maakt, na het twaalfde jaar keer je naar binnen, krijg je een dikkere huid,
komt er nog maar weinig zonlicht in een lichaam.

Waar zou het ons brengen als we al onze geheimen op deze trap loslaten
zouden we plat worden en de vraag overblijven wie ons opbergt en met
warmer adem een dagje strand of een verjaardag in zal blazen

of lachen we tot onze ribben in tentharingen veranderen, steken, daarna
hoeven we godzijdank niet iedere keer meer onze jeugd erbij te halen als
in ons het fluisteren klinkt: hoe spijt een lek gestoken vluchtauto is
hij brengt je niet verder maar ook niet meer terug.

ANWESENHEIT

Wie Stimmen im Treppenhaus plötzlich Geheimnisse vor sich hin flüsterten
das lockte den Sommer aus uns hervor und ich weiß noch, dass du Luft ausgepustet hast

und ich kurz an das aufblasbare Fluchtauto denken musste, wie ich dich zusammenfalten
könnte, wenn du flach genug geworden wärest, um in die Strandtasche zu passen, aber
du behielst deine Formen, die Treppenstufen knarzten, oder nein, es war ein Lachen
das ab und zu brach wie ein Plastiklöffel, der ein Wartezimmer berührt.

Eine Mädchenstimme flüsterte auf Französisch andauernd Schweinskopf, Schweinskopf
sie hatte entdeckt, dass kein Buntstift diese Farbe ganz genau trifft, wie auch helle
Haut beim Menschen, der Metzger war schuld, hübsches Rosa verkauft sich halt besser.

Als würde jemand mit dem Finger auf ihren Adamsapfel drücken, verwandelte
das Mädchen sich in eine alte Dame, lebte nur noch in ihren Erinnerungen, wie
manche Menschen sich auch auf einer Postkarte verewigen lassen, im Hintergrund
ein weißer Strand, der eines Tages vergilbt, und sie grüßen immer weiter.

Sie hat den Architekten der Brücke geheiratet, an deren Geländer ihre Schwester jeden
Morgen entlangging, noch bevor der Wind das Gras trockengeföhnt hatte, sie versuchte
einzuschätzen, wie Schneid aussieht, ob er ihr stehen würde, flatterte mit den Armen

désolé: wie Wasser sehen wir Reue auf den Straßen vor uns liegen
jedes Mal, wenn wir es einholen wollen, verschiebt es sich, wird immer bleiben.

Man hört nervöses Kichern, als die Frau wieder jung wird, Kinder leben auf links gedreht
wie Pullover mit einer Waschanweisung, auf der man von außen lesen kann, was sie brauchen,
was sie kaputt macht, nach zwölf Jahren kehrst du dich nach innen, bekommst eine dickere Haut
nur noch wenig Sonne gelangt in den Körper.

Wohin würde es uns führen, wenn wir auf dieser Treppe unsere Geheimnisse freilassen
würden wir flach werden und die Frage bleiben, wer uns verstaubt und mit
warmem Atem einen Strandtag oder einen Geburtstag einhaucht

oder lachen wir, bis unsere Rippen sich in Zeltheringe verwandeln, stechen, danach
müssen wir Gott sei Dank nicht mehr jedes Mal unsere Kindheit bemühen, wenn
in uns das Flüstern erklingt: Reue ist ein zerstochnes Fluchtauto
es bringt dich nicht voran, aber auch nicht mehr zurück.